

Der Vierte Tag

Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich

37. Jahrgang Nr.2

Mai 2016

www.cursillo-ooe.at



Cursillofest in Schwanenstadt

Pfingstmontag, 16. Mai 2016

„Gott finden in allen Dingen“

Sr. Michaela Pfeiffer – Vogl

DAS GEISTLICHE WORT



Liebe Cursillistas!

*Handeln aus Barmherzigkeit ist
Begegnung auf Augenhöhe!*

Nachdem das Wort Barmherzigkeit in unserem alltäglichen Sprachgebrauch recht veraltet klingt, fange ich umgekehrt an:

Unbarmherzig! Das kennen wir schon, weil andere zu uns unbarmherzig sind, weil wir uns selber manchmal dabei ertappen, andern gegenüber unbarmherzig zu sein.

Was meint unbarmherzig sein?

Keine Nachsicht mit den Fehlern und Schwächen eines anderen – der ist selber an seiner Lage schuld – die Sozialhilfeempfänger sind alle Schmarotzer – Arbeitslose als Arbeitsunwillige zu verunglimpfen – Mitleid hilft auch nicht weiter... Was geht das mich an?

Wie gut tut es, wenn einem ein Fehler nicht ständig vorgehalten wird, sondern man Nachsicht erfährt!

Wie stärkend ist es, zu spüren, dass ich auch ein vollwertiger Mensch bin, auch wenn ich auf Grund meiner Behinderung oder sonstiger Einschränkungen nicht so leistungsfähig bin wie andere! Wie wärmend ist es, wenn ich auf Sozialhilfe oder Arbeitslose angewiesen bin und es fragt jemand, wie es mir geht, wie ich zurechtkomme! Wie vertrauens-erweckend ist es zu wissen, dass die andern auch hinter meinem Rücken gut über mich reden!

Barmherzigkeit meint: Ein Herz für die Unglücklichen haben, Mitgefühl zeigen, nicht *über*, sondern *mit* ihnen reden. „Mitleiden“ und „Mitgefühl haben“ meint nicht, dasselbe Leid zu spüren und darin zu versinken. Etwas von diesem Leid kommt auf mich herüber und rührt mich an. Mitgefühl geht noch einen Schritt weiter: Es führt zum Handeln, sucht noch nach einem nächsten hilfreichen Schritt. „Was kann ich dir helfen?“ Nicht unmittelbar betroffen, sieht man selber oft andere, weitere Möglichkeiten.

*Helmut Part
(Pfarrer von Schwanenstadt,
Rüstdorf und Bach)*

Ich teile mit dir

Teilen ist keine Pflichtübung christlicher Nächstenliebe – Teilen und Geben lassen die Freude am Leben wachsen.

„Warum sehen wir die Flüchtlinge immer nur als Herausforderung und Belastung? Sind sie für unser kapitalistisches, wohlhabendes Europa nicht auch ein Segen und eine Bereicherung?“ Diese Worte von Kilian Kleinschmidt (ehem. UNHCR Beauftragter in einem der größten Flüchtlingslager in Jordanien mit 120.000 Flüchtlingen) haben mir aus der Seele gesprochen. Zunehmend wird von Flüchtlingen wie von einem Stück Ware gesprochen, das keiner haben will und nicht von Menschen, die vor Krieg und Gewalt fliehen.

In meinem beruflichen und privaten Umfeld machen ich und viele ehrenamtliche HelferInnen immer wieder die Erfahrung, dass diese Menschen unser Leben bereichern. Ich arbeite in Schwanenstadt gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen HelferInnen in der Flüchtlingsbetreuung mit und merke, wie sinnstiftend diese Arbeit ist.



*Margit Schmidinger
lebt mit ihrer
Familie in Ottnang.
Sie ist Pastoral-
assistentin der
Pfarre Schwanen-
stadt und Leiterin
des „Netzwerk
Zuversicht“ in
Schwanenstadt*

Wir teilen viel mit diesen Menschen: Unsere Zeit, unsere Hilfsbereitschaft, unsere Liebe und Aufmerksamkeit, aber auch unser Geld, Kleidung, Wohnraum und nicht zuletzt unsere Steuergelder. Doch irgendwie entsteht bei keinem der ehrenamtlichen HelferInnen das Gefühl, dass irgendetwas weniger wird, sondern ganz im Gegenteil – die Arbeit mit Flüchtlingen macht uns reicher. Reich – weil unser Leben bunter und vielfältiger wird. Reich – weil wir neue Kulturen, Religionen und Sichtweisen kennen lernen und reich – weil wir unglaublich viel Dankbarkeit und Offenheit geschenkt bekommen.

Wir schließen neue Freundschaften und freuen uns über das gute orientalische Essen, zu dem wir immer wieder herzlich eingeladen werden. Wir feiern unterschiedliche Feste, machen Ausflüge und singen gemeinsame Lieder.

Immer wieder erfahre ich von engagierten MitarbeiterInnen in unserem Netzwerk, dass dieses „Geben“ letztendlich uns selber nährt. So erzählte mir eine Bekannte: „Ich besuche meine Flüchtlingsfamilie einmal in der Woche für zwei Stunden. Wir reden, lachen, lernen deutsch, spielen mit den Kindern und trinken gemeinsam Kaffee. Wenn ich nach diesen zwei Stunden nach Hause fahre, ist mein Herz voller Freude. Ich kann es gar nicht mit Worten ausdrücken, wie gut mir diese Menschen tun.“

Unser Leben teilen – nicht nur aus einem christlichen Pflichtgefühl heraus – sondern aus Freude! Für manch eine/n von uns ist das eine neue Erfahrung. Teilen und Geben nährt dich und die Freude in dir wird immer mehr. Menschen, die bei uns Zuflucht und neue Heimat suchen, schenken uns diese Erkenntnis. Ein Segen! Danke!

Margit Schmidinger



*Eingangstüre des neuen Pfarr-
zentrums St. Michael/Schwanenstadt –
künstlerisch gestaltet mit den
„7 Werken der Barmherzigkeit“*

Ich begleite dich,

...ich gehe ein Stück Weg mit dir. Gerade auf dem letzten Stück des Lebensweges sind einfühlsame Begleitung, Nähe und Achtsamkeit besonders wesentlich.

Seit 34 Jahren bin ich im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz als Arzt unterwegs, davon 16 Jahre auf der Palliativstation in der Begleitung von Menschen mit begrenzter Lebenszeit.

Zunächst kommt auf den Patienten die Diagnose einer bedrohlichen Krankheit zu. Voller Hoffnung, mit Zuversicht geht er durch die verschiedenen Therapien. – Und dann die Botschaft, dass die Krankheit nicht aufzuhalten ist und man nichts mehr machen kann. Plötzlich ist alles anders und es wird nicht mehr wie es war. Wie soll es weitergehen?



Dr. Johann Zoidl ist Vorstand der Palliativstation im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz.

Ich besuche als Palliativmediziner den Menschen, nehme ihn wahr in seiner Situation, sehe in seine Augen und ins Gesicht. Ein offenes, wahrhaftiges Gespräch in einer Begegnung des Zuhörens und der Achtsamkeit, wahrnehmen von Wünschen und Bedürfnissen, die möglicherweise im Leben selten Raum bekommen haben. Es braucht eine Präsenz in empathischer Grundhaltung und es wird klar, „dass nicht das Machen und Produzieren von Gesundheit und das Herstellen von leidlosem Leben die letzte Aufgabe der Medizin ist, sondern das Versprechen, da zu sein, wenn nichts mehr zu machen ist, weil gerade dann das Eigentliche und Wesentliche passiert.“ (Giovanni Maio)

Früher war mein ärztliches Dasein geprägt von meiner Identifikation mit Handeln und Tun. Solange ich in dieser Position bin, geht es mir gut. Wenn ich nichts mehr tun kann, geht es mir nicht so gut. Das Vertrauen des Patienten ist groß:

„Herr Doktor, Ihnen ist immer wieder etwas eingefallen um mir zu helfen und Ihnen wird immer wieder etwas einfallen.“ Der Grenzbereich meiner medizinischen Handlungsmöglichkeiten kommt unaufhaltsam auf mich zu. Schaffe ich es, im medizinischen Grenzbereich auch weiterhin dem kranken Menschen treu zu sein? Nur dann, wenn ich es schaffe, von meiner *Heilerrolle* in die *Begleiterrolle* hinein zu wachsen. Für mich persönlich ist dies ein klarer Paradigmenwechsel in meinem ärztlichen Grundverständnis.

Stein Husebö schreibt in seinem Buch: „Dass mich mein Arzt nicht mehr heilen kann, verzeihe ich ihm. Aber dass er nicht mehr zu mir kommt und mich besucht, verzeihe ich ihm nicht.“

Schon Theodor Billroth hat dies in einer bekannten Aussage auf den Punkt gebracht: „Die glänzenden Fortschritte unserer medizinischen Wissenschaften genügen nur selten den Bedürfnissen, die der leidende Mensch an den Arzt stellt.“

Es fällt mir nicht leicht, in diesen täglichen Begegnungen den Begriff Barmherzigkeit unterzubringen aber letztendlich ist darin für mich eine Grundhaltung subsummiert: Begegnung – Präsenz – Berühren und sich berühren lassen – wahrnehmen – bedingungsloses Annehmen – Stärkung – (Lebens)MUT machen – und das Leben auch in seinen Reduktionen und Einschränkungen annehmen.

Einen Menschen in seiner Lebensgrenzsituation ein Stück des Weges begleiten zu dürfen, in einer zugewandten empathische Grundhaltung, ist eine ausgeglichene Begegnung. Jeder gibt und jeder bekommt, scheinbar wenig kann schon sehr viel sein. Das Eingehen dieser Verbindung ist heilsam für beide Menschen.

Barmherzigkeit gibt Sinn!

Johann Zoidl



Helmut Part:
„Die Waage des Königs“
Acryl auf Papier

*Was kommt in die Waagschale des Lebens?
Leistung, Gerechtigkeit?
Oder auch Barmherzigkeit,
Mitgefühl, Achtsamkeit,
Gnade?*

LEBEN IM VIERTEN TAG

**Veränderte Sichtweisen
eröffnen neues Leben**

Ich habe 2003 meinen Cursillo gemacht. Damals hatte ich ein scheinbar unlösbares Problem und dieses wollte ich in diesen Tagen mit Gottes Hilfe lösen. Ich erlebte dort eine besonders gute Gemeinschaft und durfte Gott spürbar nahe kommen. Das Problem konnte ich im Cursillo nicht lösen, doch durch mein großes Vertrauen zu Gott wurde meine Sichtweise so verändert, dass ich es nicht mehr als Problem sah. Die Erkenntnis, dass Gott immer bei mir ist und mich durch alle schwierigen Situationen trägt, hat mein Leben um vieles bereichert.

In meiner Pfarre wurde mir dann angeboten, die Ausbildung zur Wortgottesdienstleiterin zu machen. Es ist für mich eine gute Gelegenheit, bei einer Wortgottesfeier den Mitchristen meine Begeisterung zu übermitteln. Obwohl ich auch heute vorher noch jedes Mal sehr aufgeregt bin, spüre ich Gottes Nähe während der Feier und fühle mich von ihm getragen. Somit kann ich das Gefühl vom Cursillo immer wieder neu erleben.

Natürlich habe ich einmal Höhen und Tiefen in meinem Leben. Jedoch habe ich durch den Cursillo gelernt, dass ich alle meine Probleme zu Gott bringen kann. Eine besondere Hilfe ist mir dazu das Gebet. Ich bete abends dann bis zum Einschlafen und am nächsten Tag habe ich wieder neuen Mut und Kraft. Gott kann nicht alle Probleme lösen, jedoch wenn man ihm vertraut, dann ändert man oft die Sichtweise und das erleichtert vieles.

Sabine Hutterer



Sabine Hutterer (45) ist Altenfachbetreuerin im mobilen Dienst. Sabine ist verheiratet, lebt in Regau und hat zwei erwachsene Töchter.

Ich höre dir zu

...du gehörst dazu. Der Klang des Lebens braucht Vertrauen.

Dazu gehören. Gehört werden. Wir Menschen sehnen uns vor allem um ehrliches Angenommen-Sein um unserer selbst willen. Das ist auch eine Grunderfahrung, die in unseren Cursillos immer wieder greifbar werden kann. Dort wird mir zugehört. Dort kann ich selbst sein – in einer Gemeinschaft, zu der mein „Ich-Selbst-Sein“ gehört.

Das Gute im Menschen sehen – Grundvertrauen

Ich erinnere mich sehr gerne an meinen eigenen Jugendcursillo zurück. Hier wurde – weil mir die MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen als Hörende begegnet sind und weil ich einfach als ich selbst dazu gehören durfte – wohl der Grundstein für meine heute gelebte Spiritualität gelegt. Ich versuche, auf andere Menschen unvoreingenommen zuzugehen. Dazu ist das grundlegende Vertrauen wichtig, dass die allermeisten Menschen auf dieser Welt den allermeisten anderen Menschen Gutes wollen.

Nur durch ehrliches Aufeinander-Zugehen, nur durch ein Grundvertrauen, das den anderen ernst nimmt, kann eine Atmosphäre entstehen, in der Zuhören möglich wird. Und damit: Dazu-Gehören!

Gott sei Dank gibt es in meinem Leben viele Bereiche, wo mir zugehört wird und wo ich dazugehören darf. Die Cursillo-Gemeinschaft, der wunderbare Chor „Pfarrklang“ in meiner Heimatgemeinde – und natürlich allen voran meine Familie.

Musik: Klänge, die verbinden

Ich singe für mein Leben gern. Bei der Musik kommt es besonders darauf an, aufeinander zu hören. Wenn dieses gemeinsame Zuhören gelingt, ergibt das nicht nur einen besonderen Wohlklang für alle, sondern dieses Wohlsein stellt sich auch im Herzen ein. Wo Musik das Herz berührt, ereignen sich für mich immer wieder Wunder. Ganz besonders, wenn diese Musik auch Gebet ist – wohl die schönste Form des Betens. Wenn ich in einer Gemeinschaft singend beten darf, ist das nicht nur ein besonderer „Ton“, den man von Gott mitkriegt, die „Töne“ der anderen werden miteinander zum Wohlklang, gerade

dann, wenn auch ein paar schräge Töne mitklingen. Musik klingt für mich am Schönsten, wenn sie nicht „perfekt“ ist. Denn dann entspricht sie uns ganz und gar nicht perfekten Menschen wohl am besten.

So wie bei der Musik ist das Aufeinander-Hören auch im Sprechen keine Einbahnstraße. Es erfordert eine große Offenheit auf Seiten des Zuhörers wie auf Seiten dessen, dem zugehört wird. In diesem Vertrauensraum hat die Möglichkeit, Gehör zu finden, die Kraft, kleinere und größere Wunder zu vollbringen. Dadurch, dass ich mich angenommen weiß, dadurch, dass ich Wohlwollen und Vertrauen spüre, kann vieles heilen. Als Christen vertrauen wir darauf, dass unsere Lebensmelodie gehört wird – und dass wir mit der Melodie der Liebe gemeinsam klingen dürfen.



Michael Haderer ist Cursillomitarbeiter und lebt mit seiner Familie in Puchenau. Er ist Referent der kath. Privatschulen der Diözese Linz.

(Schall)Mauern oder Vielstimmigkeit?

Wir leben in einer Zeit neuer Grenzziehungen. Diese Entwicklung macht mich traurig – denn wir bauen nicht nur physische Zäune, sondern errichten auch in uns große (Schall)Mauern. Damit machen wir uns taub für die schönen Melodien anderer Lebensgeschichten, die uns bereichern könnten.

Ich bin davon überzeugt, dass diese aus den Fugen geratene Welt letztlich nur dann heilen kann, wenn wir vertrauende Zuhörer sind, die den jeweils anderen einladen, dazuzugehören. Es ist manchmal gar nicht so leicht, den Wohlklang in manch schiefen Lebens-Tönen zu entdecken. Doch es lohnt sich, genau hinzuhören. Wenn die Verbundenheit, das Dazu-Gehören mein Hören verändert, dann eröffnen sich neue Klang-Welten, die dazu beitragen, dass auch in meiner Lebensmelodie möglichst viele Stimmen klingen können.

Michael Haderer



Jugendcursillo OÖ

Selig, die sich selbst verzeihen, sie können anderen gegenüber barmherzig sein.

Die größten Stolpersteine im Leben sind wohl immer die eigenen Unzulänglichkeiten. So ist es auch nicht verwunderlich, dass ich beim Thema „Werke der Barmherzigkeit“ meine Probleme habe.

Spontan assoziiere ich mit *Barmherzigkeit* Anteilnahme am Leben anderer, Sorge für die Umwelt, die Achtung von Mitmenschen, aber auch den sorgsamsten Umgang mit mir selbst.

Weiters sehe ich in der Aufforderung, barmherzig zu sein, die Chance Geduld zu beweisen.

Geduld ist eine Wesenszug, der gesellschaftlich nicht unbedingt viel Ansehen genießt.

Dennoch finde ich, dass bei allen Herausforderungen, Bestrebungen und guten Vorsätzen ein weites Herz und Gelassenheit wichtig sind!

Ich blicke wieder auf mich selbst! Ich habe ein Ziel in meinem Leben. Ich möchte Anteil am Leben anderer nehmen. Ich möchte aufmerksam sein für die Nöte meiner Nächsten. Ich will zu einer besseren Welt beitragen und ich will Freunde wahrnehmen und ihnen Gutes sagen können.

Leider schaffe ich nicht immer alles was ich gerne möchte und ich sehe ein, dass ich mit mir selbst auch Geduld haben muss... nicht nur mit den anderen.



Mag.a Barbara Hinterberger ist Mitarbeiterin im Jugendcursillo OÖ. Sie arbeitet im Team der „Welt der Frau“.

Ich will im Vertrauen auf Gott meinen Zielen entgegenstreben und versuchen, meine Unzulänglichkeiten und Fehler anzunehmen – so schwer es mir auch fällt.

Vielleicht ist es genau diese persönliche Vergebung, die es mir ermöglichen kann, gegenüber anderen barmherzig zu sein.

Barbara Hinterberger

Ich habe von 18. bis 21. März den Jugendcursillo mitgemacht und es hat mir große Freude bereitet!

Eine Schulfreundin, deren Mutter auch schon Cursillo gemacht hat, fragte mich, ob ich Interesse daran hätte. Wir wussten nicht genau, was uns erwartete, aber wir beschlossen, uns darauf einzulassen. Also sind wir dann am Freitagabend nach Kremsmünster gefahren & haben dann bis Montagabend die Tage in Kremsmünster im J@m verbracht. Geschlafen haben wir im Gästetrakt des Stiftes Kremsmünster. Ich habe niemanden außer meiner Schulfreundin gekannt, aber das war kein Problem, da alle anderen Jugendlichen sehr offen und nett waren. Ich habe mich sofort wohlgefühlt!

Von den Mitarbeitern hörten wir Impulse über deren Glaubensweg, zwischenmenschlichen Beziehung und Beziehungen zu Gott. Pater Maximilian hat auch über Berufung & über das Leben im Kloster erzählt.

Nach den Impulsen gingen wir in Kleingruppen und haben uns

Jugendcursillo im März 2016



untereinander ausgetauscht. Dabei sind richtig spannende Gespräche / Diskussionen entstanden!

Außerdem hatten wir jeden Tag eine Eucharistiefeier. Die Messen haben teilweise über 2 Stunden gedauert und das hat mir irgendwie gar nichts ausgemacht. Normalerweise dauert mir eine Messe schnell einmal zu lang, aber dieses Mal hat mich das alles sehr bewegt.

Alles in allem lässt sich sagen, dass der Jugendcursillo eine echte Bereicherung für mein Leben war: Ich durfte nicht nur wunderbare Leute kennenlernen, sondern auch meinen Glauben intensivieren.

De colores, Claudia Miesenberger (16)

RANDNOTIZEN

Werke der Barmherzigkeit

Bischof Joachim Wanke, emeritierter Bischof von Erfurt hat die Werke der Barmherzigkeit neu formuliert. In dieser Ausgabe nehmen die verschiedenen Beiträge Bezug auf einzelne dieser Formulierungen.

50 Jahre Cursillo Tirol

Unsere Tiroler Cursillo-Freunde feiern am **11. September 2016** das 50 Jahr- Jubiläum des Cursillos in Tirol. Die Feierlichkeiten finden in Baumkirchen statt. Nähere Informationen bei Beatrix Staud, 05223/42896 (Di, Do 17.00 - 20.00).

Geänderte Sekretariatszeiten

Leider wurden in der letzten Ausgabe wieder die „alten“ die Sekretariatszeiten angegeben! Die neuen Zeiten: Jeden Freitag von 18.00 bis 19.30

„Die Kraft der Liebe“ Vertiefungscursillo 2/2016

Kurzentschlossen meldete ich mich zum Vertiefungscursillo an. Das Thema begeisterte mich sofort. Denn ich weiss aus meinem Leben, wie wichtig die Liebe für mich ist! Vom Hohenlied der Liebe aus der Bibel suchten wir Vergleichsbilder zur heutigen Zeit und schrieben einen Liebesbrief. Dabei merkte ich, wie unterschiedlich man von der Liebe schreiben kann. Danach haben wir Teilnehmer unsere persönlich mitgebrachten Symbole der Liebe vorgestellt.

Keine Liebe ohne Leid hieß der nächste Impuls. In Spanien gilt der Spruch: „Ich bin verliebt, ich werde leiden“. Das bewahrheitet sich auch bei der Liebe unter uns Menschen. Unsere Herzen haben viele Furchen und Narben dadurch.

Doch Gott hat uns Menschen aus Liebe geschaffen, ohne Leid. Er nimmt uns an, mit allen Fehlern. Gott zeigt uns die Liebe, die Liebe besiegt alles.

Welche Fähigkeiten verbergen sich im Korintherbrief? Welche Auswirkungen haben unsere vielen verschiedenen Fähigkeiten mit oder ohne Liebe? Für mich habe ich neu entdeckt, wie wichtig es ist, auf das eigene Gefühl der Liebe zu achten. Wenn ich aus Liebe zu jemand spreche, wird es bei meinen Mitmenschen mit Liebe ankommen. Wenn ich mit Liebe meine Taten verrichte, wird es für mich leichter und mein Gegenüber spürt diese Liebe auch. Doch genauso wichtig ist es, Bis - jetzt - Gelebtes zu überdenken und zu prüfen, ob die dafür nötige Liebe mit meinem Tun und Handel übereinstimmt. Ich bin sehr dankbar für diese wunderbaren Tage, die wir gemeinsam mit diesem schönen Thema *Liebe* verbracht haben.

DANKE an alle, die dabei ihre Liebe eingebracht haben!

Auch haben wir die gute Atmosphäre vom Seminarhotel SPES spüren dürfen. SPES heißt übersetzt *Hoffnung*.

In Liebe – Glaube – Hoffnung leben zu dürfen – das wünsche ich uns allen!

Manuela Hebesberger

+ Neuigkeiten + Anregungen + Neuigkeiten + Anregungen + Neuigkeiten +

Pilgercursillo vom 20. – 27. 8. 2016

Beim Pilgercursillo werden die Inhalte des klassischen Cursillo im gemeinsamen „auf dem Weg sein“ vermittelt.

Wir gehen entlang des Martinsweges von Passau bis zur Martinskirche in Linz. Die Anreise nach Passau erfolgt gemeinsam mit dem Schiff von Linz nach Passau, die Tagesetappen umfassen ca 15 – 20 km. Die Ankunft in Linz am Samstag 27.8. 2016 wird um 11:00 Uhr mit einer Cursillo – Abschlussfeier und anschließender Agape zelebriert, zu der DU ganz herzlich eingeladen bist!

Voraussichtliche Kosten: ca € 390,00

Darin enthalten: Kursgebühr von € 120,00, Schifffahrt Linz-Passau, Unterbringung mit Frühstück bzw Halbpension (in 3 Orten Halbpension, ansonsten nur mit Frühstück)

Nicht enthalten: 1x Frühstück und 4x Abendessen

Genauere Informationen gibt es nach der Anmeldung.

Anmeldungen bitte im Cursillosekretariat. **Begrenzte Teilnehmerzahl!**

Tag zum Innehalten

Anhalten, die *Stop* –Taste drücken und sehen, was im Moment das Leben prägt. Bewusst die guten, kostbaren Dinge des eigenen Lebens dankbar in den Blick nehmen. *Inne* – von innen – *halten* – gehalten sein, mich halten lassen. Um inneren Halt zu finden, braucht es ein stetes Andocken an den eigenen Kraftquellen. 40 Menschen in St. Georgen/A. und Gunskirchen sind dieser Einladung zum Anhalten und neuem „Andocken“ gefolgt. „Einen ganzen Tag für mich – das war ein Stück Himmel!“ „Ich bin mit Nichts gekommen und gehe voll Freude heim!“ „Ein wunderbarer Tag der Begegnung und der Gemeinschaft!“ „Ich hab neu meine Lebendigkeit entdeckt!“ „Es war eine Rückgratstärkung!“

Neugierig geworden? Wir kommen gern in Deine Pfarre/Seelsorgeraum oder in deine Gruppe um einen Tag zum Innehalten zu gestalten!

Bei Interesse bitte im Cursillosekretariat melden!

Bergmesse 7. August 2016

Die Cursillobergmesse findet heuer auf der Grünburger-Hütte (Steinbach/Steyr) um 11.00 Uhr statt (bei jeder Witterung).

Es gibt mehrere Möglichkeiten, die Hütte zu erreichen. Eine Variante führen wir unten an, weitere sind auf der Homepage ersichtlich. (www.gruenburgerhuetten.or.at)

Aufstiegsvariante Rieserberg:
Von Grünburg kommend in Richtung Leonstein bis zur Abzweigung Haunoldmühle und weiter auf der L1327 bis zur Abzweigung Güterweg Hiasn, nach 3,3 km wird der Parkplatz am Rieserberg (ca. 700 m) erreicht.

Wegnummer 480

Strecke: 2,6km

Dauer: 1:10 h

Aufstieg: 368m

Komm mit!

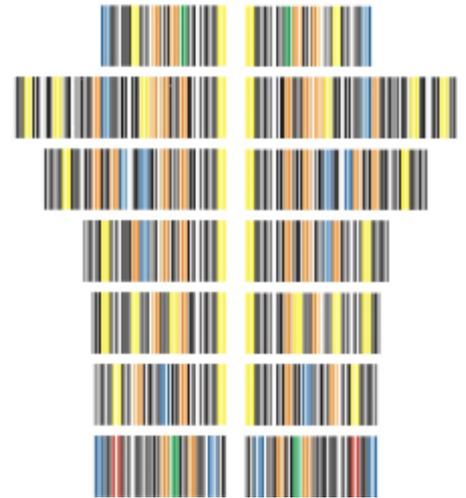
Sei dabei!



© Christian Wirth

Cursillofest 16. Mai 2016 Schwanenstadt „Gott finden in allen Dingen“ Sr. Michaela Pfeiffer-Vogl

- Ab 9.00 Uhr: Eintreffen
Namensschilder
Essensmarken besorgen
- 9.30 Uhr: Einsingen in der Kirche
- 10.00 Uhr: Gottesdienst mit P. Tassilo Boxleitner
- 11.150 Uhr: Zeit für Begegnung:
Kirchenführung mit Pfr. Helmut Part
Wanderung auf den Philippsberg
- 11.30 - 14.00 Uhr: Mittagspause:
Mittagessen im Stadtsaal,
Kaffee und Kuchen
- 14.00 Uhr: Festvortrag im Stadtsaal
- 16.00 Uhr: Vesper – gestaltet vom Jugendcursillo



Während des Vortrags am Nachmittag wird Kinderbetreuung angeboten. Bei Bedarf bitte bis 8. Mai im Cursillosekretariat bekannt geben (Anzahl und Alter der Kinder)!

*Glastüren im Windfang des
Pfarrzentrums Schwanenstadt:
Codierung der sieben Sätze der
Barmherzigkeit (Bischof Wanke)
durch den Künstler Josef Linschinger*



Wo der Geist neues Leben
schenkt
gibt es Überraschungen
Wo der Geist neues Leben
schenkt
verlieren Zweifel ihre Macht
Wo der Geist neues Leben
schenkt
werden Grenzen überwunden
und Mauern übersprungen
Wo der Geist neues Leben
schenkt
wird es sichtbar, spürbar,
erlebbar – dieses Leben.
Wo der Geist neues Leben
schenkt
schenkt er es in Fülle

Maria Grill

CURSILLO vom 26. bis 29. Mai 2016

Dieser Cursillo findet im Bildungshaus St. Franziskus in Ried/Traunkreis statt. Es sind noch einige Plätze frei!

Die Abschlussfeier findet am Sonntag, 29. Mai um 16.00 Uhr in der Kapelle im 2. Obergeschoß statt. Wir freuen uns über viele Mitfeiernde!

Bitte diesen Cursillo intensiv bewerben!

Nachtrag:

Der Text „Palmsonntag“ in der vorigen Ausgabe auf dieser Seite wurde von *Friederike Stadler* und nicht, wie irrtümlich angegeben, von *Maria Grill* verfasst.

Ich bitte, das Versehen zu entschuldigen!

ULTREYA - TERMINE

- Attnang-Puchheim:** 3. Freitag im Monat, 19.00 Uhr, Klosterkapelle
- Braunau-Höft:** letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, (Pfarre Maria Königin, Pfarrheim)
- Brunenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
- Buchkirchen:** 3. Montag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrhof Buchkirchen
- Garsten:** 2. Mittwoch im Monat, Auskunft: Franz Mayr 0676 9427262
- Kleinreifling:** Monatliche Termine, Auskunft bei Maria Ahrer 0676 5348240
- Kremsmünster:** letzter Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
- Linz-Hl. Dreifaltigkeit:** 2. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr Pfarrheim, Wieningerstr.14
- Linz -Urfahr:** 1. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Leopold
- Mattighofen:** Gemeinsamer Gottesdienst der Erneuerungsbewegungen, Termine unter www.mattighofen.ce-linz.at (Veranstaltungstermine)
- Naarn/ Windhaag b. P.:** letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
- Rohrbach** 3. Dienstag in den geraden Monaten; 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Schwanenstadt:** 31. 5. 2016, Pfarrzentrum
Info: Gerti Größwang 0650 4849488 oder Margit Schmidinger 0676 87765745
- Schlierbach:** 3. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Steinbach/Steyr:** dzt. keine Ultreya
- Straßwalchen:** 2. Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Vorchdorf:** letzter Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Wolfers:** 19. 5. und 16. 6. 2016; 19.30 Uhr Altenheimkapelle Wolfers

Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:
Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412
ciao-mama@aon.at
Bitte, alle persönlichen Adressänderungen an das Sekretariat bekannt geben!!!

TERMINE

CURSILLO FÜR FRAUEN UND MÄNNER 26. bis 29. Mai 2016

Bildungshaus St. Franziskus/Ried
P. Maximilian Bergmayr, Maria Kurz und Team
Abschlussfeier am 29. 5. um 16.00 Uhr

Anmeldungen unter www.cursillo-ooe.at
oder
0676 8776 5503

*

Wir bitten um Deinen Nachschub und Dein Gebet und freuen uns, wenn Du zur Abschlussfeier kommst!

*

BERGMESSE
7. August 2016
Grünburger Hütte (s. S. 6)



**Schöne
und
erholsame
Sommertage!**

CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Freitag von 18 - 19.30 Uhr für Dich erreichbar!

Unsere Nummer: 0676 8776 5503
(Wir rufen auf jeden Fall zurück!)

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Subiacostaße 22,
A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: cursillo@dioezese-linz.at
www.cursillo-ooe.at

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!

Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.
Medieninhaber und Verleger:
Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.

Herausgeber:

P. Tassilo Boxleitner OSB
Redaktion: Silvia Wohlgemuth.
Alle: A-4550 Kremsmünster, Exerzitienhaus Subiaco.
Druckerei: kb-offset, Römerweg 1, 4844 Regau

P.b.b. Erscheinungsort Kremsmünster
Verlagspostamt 4142 Hofkirchen/Mkr

Österreichische Post AG
Sponsoring Post
GZ 02 Z 03 09 48 S

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien